

27. April 1929
en Kreuz +
ld.
2 Uhr und abends
ang. Vereinshauses
des Sekretär Wane
mmlungen werden
uen recht herzlich
1526
vereins Nagold:
t.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Aulseze Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten, und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszette über deren Raum 15 S. Familien-Anzeigen 12 S. Reklamezeile 45 S. Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Rts. Stuttgart 5118

Ar. 99 Montag, den 29. April 1929 Fernsprecher Nr. 29 108. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutschnationale Fraktion des Landtags von Mecklenburg-Schwerin hat auf Grund der Urteile des Staatsgerichtshofs über die Landtagswahlen in Württemberg und Sachsen die Auflösung des mecklenburgischen Landtags auf 30. Juni beantragt.

Der allerdings sehr unzuverlässige Pariser „Intransigeant“ will wissen, Dr. Schacht habe sein Angebot von 1650 auf 1750 Millionen RM. jährlich erhöht. Die Franzosen seien nicht abgeneigt, wenn er auch die Leistungsjahre von 37 auf 47 erhöhe.

Die Großhandelsmeßzahl vom 24. April ist mit 136,3 gegenüber der Vorwoche (136,9) um 0,4 v. H. gesunken.

In Dänemark wurde der Führer der Sozialdemokratie, Staamina, vom König mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Polnische Marineoffiziere sollen auf französischen Kriegsschiffen in Toulon ausgebildet werden.

In Bombay (Indien) befinden sich 130 000 Arbeiter wegen Mangel an frischer Arbeiter im Ausland. Nur sechs Spinnereien sind noch im Betrieb.

Die Urteilsbegründung des Staatsgerichtshofs

Art. 20 Abs. 2 des württ. Landtagswahlgesetzes verfassungswidrig

Das Urteil des Staatsgerichtshofes in Leipzig ist der württ. Regierung zugestellt worden. In der Begründung des Urteils wird zunächst § 9 der württ. Verfassung und des Landtagswahlgesetzes vom 4. 4. 1924 besprochen und aus letzterem Art. 20 Abs. 2 hervorgehoben, der besagt:

„Bei Zuweisung von Sitzen bleibt eine Wählervereinigung unberücksichtigt, deren Bezirksvorwahl nicht wenigstens in einem Wahlbezirk ein Viertel der im ganzen Land abgegebenen gültigen Stimmen (Wahlzahl) oder in vier Wahlbezirken je ein Viertel der Wahlzahl erreicht haben.“

Bei der auf Grund des Wahlgesetzes am 20. 5. 1928 stattgefundenen Landtagswahl hätte beim Fehlen der Bestimmung des Art. 20 Abs. 2

die Reichspartei für Volksrecht 2 Bezirksitze und die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei 1 Bezirksitz erhalten.

Beide Parteien haben daher die letzte Wahl beim Staatsgerichtshof angefochten und die Ungültigkeitserklärung des Art. 20 Abs. 2 beantragt. Die württ. Regierung hat der Staatsgerichtshof statgegeben. In der Urteilsbegründung wird u. a. ausgeführt:

Bei dem engen Zusammenhang der württembergischen und der Reichsverfassung kann nicht bezweifelt werden, daß die Verfassung Württembergs unter dem „gleichen Wahlrecht“ das gleiche versteht wie die Reichsverfassung, und daß die Grundzüge der Verhältnisse, die Anwendung der Verfassung vor sich hat, keine ändern sind, als die in Art. 17 der Reichsverfassung bezeichneten. Daraus folgt,

daß Art. 20 Abs. 2 des Landtagswahlgesetzes, wenn er die Reichsverfassung verletzt, gleichzeitig gegen die Verfassung Württembergs verstößt.

Der einzelne Wähler nimmt durch das ihm zustehende Wahlrecht an der Bildung des zu wählenden Vertretungskörpers teil. Wenn bei ihr alle Wähler in gleichem Maß mitwirken, ist ihr Wahlrecht gleich. Dazu genügt aber noch nicht, daß jede abgegebene Stimme einmal, und nur einmal gezählt wird. Erforderlich ist vielmehr, daß jede Stimme auch bei der Bewertung der Stimmen das gleiche Gewicht besitzt. Nicht der sogenannte Zählwert, sondern der sogenannte Erfolgswert gibt der Stimme ihre wirkliche Bedeutung. Er muß also für jede abgegebene Stimme der gleiche sein. Eine ungleiche Ausgestaltung des Wahlrechts ist auch dann gegeben, wenn Erfordernisse aufgestellt werden, denen jede Partei nur genügen kann, sofern sie die dazu nötigen Stimmen erzielt. Denn auch eine Vorschrift dieser Art hat die Wirkung,

daß sie die Zuteilung von Abgeordnetenstellen an Voraussetzungen knüpft, die nicht bei jeder Partei oder Gruppe vorzuliegen brauchen.

die also von vornherein eine erfolgreiche Wahlbeteiligung der zu solchen Parteien oder Gruppen gehörigen Wähler ausschließt oder wenigstens erschwert. Der strittige Artikel 20 Abs. 2 des Landtagswahlgesetzes scheint zunächst alle Wähler, Parteien, Wahlgruppen gleich zu behandeln. Er eröffnet ihnen gleichmäßig den Weg zum Parlament, sofern nur ihre Bezirksvorwahlslisten, wenigstens in einem Wahlbezirk die Wahlzahl oder in vier Bezirken je ein Viertel der Wahlzahl erreichen.

Indessen trägt dieser Schein.

In Wirklichkeit vermögen die größeren Parteien dieser Bedingung sehr viel leichter nachzukommen als die kleinen. Die Niederhaltung von kleinen Parteien, die Verhinderung von kleinen Sekundärparteien, die Wahlzahl oder in vier Bezirken je ein Viertel der Wahlzahl erreichen.

Indessen trägt dieser Schein.

In Wirklichkeit vermögen die größeren Parteien dieser Bedingung sehr viel leichter nachzukommen als die kleinen. Die Niederhaltung von kleinen Parteien, die Verhinderung von kleinen Sekundärparteien, die Wahlzahl oder in vier Bezirken je ein Viertel der Wahlzahl erreichen.

Abrüstungsrückzug der Amerikaner

Ein Triumph Frankreichs

Als im Frühjahr 1927 im Vorbereitenden Abrüstungsausschuß in Genf die Streitfrage behandelt wurde, ob die ausgebildeten Reserven in einem internationalen Abkommen über die Landrüstung beschränkt werden sollen, da traten neben den Deutschen auch die Engländer und Amerikaner für diese Einschränkung ein. Inzwischen haben die Engländer in dem berühmten sogenannten englisch-französischen Seeabkommen vom letzten Sommer ihren Widerstand gegen die Forderung Frankreichs, das mit seiner Gefolgschaft verlangt, daß ausgebildete Landreserven nicht als „Rüstung“ zu betrachten seien — Deutschland, Oesterreich und Bulgarien haben befanntlich keine Reserven — aufgegeben.

Zur größten Ueberraschung erklärte nun am letzten Freitag der amerikanische Vertreter Gibson im Namen des Präsidenten Hoover im Vorbereitenden Ausschuß in Genf: Die Ansicht der Vereinigten Staaten ist die, daß ausgebildete Reserven zu den tatsächlichen Nachmitteln eines Staats gehören und daß sie ihm eine erheblich größere Angriffskraft und militärische Bereitschaft verleihen, als ein Staat besitzt, der sie nicht hat. Nichtsdestoweniger sind die Vereinigten Staaten bereit, hierin im Geiste gegenseitiger Verständigung ein Zugeständnis zu machen. Ich bin daher ermächtigt, zu erklären, daß wir unsere bisherigen Widerspruch dagegen, daß die ausgebildeten Reserven nicht zur Abrüstungsverhandlungen stehen sollen, aufgeben.

Die Wirkung dieser unerwarteten Erklärung war außerordentlich stark. Mit sichtlich Erregung drückte der Franzose Massigli seine Freude über den amerikanischen Gefinnungswandel aus; Gibsons Erklärung werde die Ausschubarbeit „in wunderbarer Weise vorwärtsbringen“. Der Japaner Sato bekräftigte die Worte des Franzosen. Der Deutsche Graf Bernstorff sah bleich da. Er hatte sich für eine Rede zum Wort gemeldet, verzichtete nun aber darauf, da er die neue amerikanische Erklärung zuerst in sich verarbeiten mußte. Anscheinend gleichmütig verhielten sich die Engländer.

So ist für die Franzosen der letzte Gegner ausgeschieden, der ihnen in der Abrüstungsfrage wirklich lästig war. Der nun noch verbleibende Widerstand gegen den französischen Standpunkt dürfte sich, wie man befürchten muß, auf Deutsche, Russen, Türken und Chinesen beschränken. Diesen Widerstand nimmt man aber offensichtlich in Paris nicht ernst. Man würde ein Rüstungsabkommen auch dann für rechtsgültig halten, wenn es die Unterschriften dieser Staaten nicht trägt. An den Dingen, wie sie jetzt auf dem Gebiet der Landabrüstungsfrage liegen, könnte sich vielleicht noch etwas ändern, wenn in den englischen Wahlen die Konservativen geschlagen und durch eine Parteigruppierung in der Regierung ersetzt würden, die zu der Politik Lord Cecil's steht, der stets gegen die französische Forderung der Reserven aufgetreten ist. Der Umfall der Amerikaner wird bei den Anhängern für wirkliche Abrüstung und Frieden in der ganzen Welt schmerzliche Enttäuschung hervorrufen. Nach der ersten Rede Gibsons über die Seeabrüstung am Montag vorläufiger Woche, in der er so viel von der „Ehrlichkeit“ in der Politik sprach, hätte man ein derartiges Falllassen der wichtigsten Abrüstungspolitischen Grundsätze nicht vermuten können. Die Amerikaner haben aber wieder gezeigt, daß sie nur die Seeabrüstung im ganzen ziemlich gleichgültig ist.

Die Wirkung der Vorschrift erschöpft sich aber nicht in der Bevorzugung der großen Parteien, sie

schafft auch einen Unterschied zwischen den Parteien,

die in einzelnen Wahlbezirken festen Fuß gefaßt haben und dort über größere Wahlmassen verfügen. Ausgesprochen städtische und ebenso ausgesprochen ländliche Parteien genießen einen Vorteil vor den über das ganze Land gleichmäßig verbreiteten Parteien.

Ebenso werden konfessionelle Parteien bevorzugt,

die sich je nach ihrem kirchlichen Bekenntnis in ungemischten Gegenden auf eine geschlossene Anhängererschaft stützen können. So hat beispielsweise der Christliche Volksdienst, der mit seinen 43 440 Stimmen nur rund 4000 Stimmen mehr erzielt hat als die leer ausgehende Volkspartei, drei Mandate gewonnen, weil er in fünf Wahlbezirken über die zur Erreichung des Anteils der Wahlzahl nötigen Wähler verfügte. Ein weiterer Unterschied ergibt sich aus der derzeitigen Vorschrift noch

zugunsten der in den großen Wahlkreisen heimischen Parteien,

denn je größer der Wahlkreis, um so leichter ist es, in ihm das mehrermählte Viertel zusammenzubringen. Die Erreichung der Wahlzahl ist außer in Stuttgart überhaupt nur in zwei bis drei großen anderen Wahlkreisen möglich. Bei der Wahl vom 20. Mai 1928 ist dies, von Stuttgart abgesehen, nur der Sozialdemokratischen Partei in Heilbronn gelungen. Die Wähler der weit-

Die deutschen Forderungen abgelehnt

Genf, 28. April. In der gestrigen Sitzung des vorbereitenden Ausschusses forderte Graf Bernstorff die Vertreter der Mächte auf, nunmehr ihrerseits bekanntzugeben, zu welchen Zugeständnissen sie bereit seien. Ein Abrüstungsabkommen könne von Deutschland nur in Betracht gezogen werden, wenn es eine wesentliche Herabsetzung der Rüstungen bringe. Es sei unmöglich, die Seeabrüstungen einzuschränken, bei den Landrüstungen es aber beim Alten zu lassen. Deutschland könne sich der Ansicht des amerikanischen Vertreters Gibsons, daß die ausgebildeten Reserven nicht in die Abrüstung einbezogen werden sollen, nicht anschließen. Die logische Folgerung wäre, daß das System der allgemeinen Dienstpflicht überhaupt abgeschafft werden müßte, wodurch sich die Reservenfrage von selbst lösen würde. Deutschland habe aber diese Forderung nicht erhoben, und das sei ein wesentliches Zugeständnis seitens Deutschlands. Deutschland sei durch den Friedensvertrag das Mindestmaß von Truppen und die Unmöglichkeit, Reserven zu bilden, auferlegt worden; ein Abkommen, das die Reserven nicht einschloße, würde niemals gerecht sein.

Der holländische Vertreter Rüdgers erklärte, die Außerachtlassung der Reserven bedeute, daß auf die Abrüstung verzichtet werde.

Schließlich stellte der Vorsitzende Loudon (Holland) als Meinung der Mehrheit fest, daß sowohl die ausgebildeten Reserven als auch die militärisch organisierten Verbände außerhalb des Abrüstungsabkommens bleiben sollen. Die deutschen Vorschläge sind also samt und sonders abgelehnt.

Die Neutralen geben nach

Genf, 28. April. Nach der etwas matten Rede des Grafen Bernstorff kamen der Holländer Rutgers und der Schwede Westman zum Wort. Sie erklärten, mit der Herausnahme der ausgebildeten Reserven aus der Abrüstung müsse man die Hoffnung auf die Abrüstung begraben. Um jedoch die weiteren Verhandlungen nicht scheitern zu lassen, geben sie schweren Herzens ihre Unterschrift.

Vitwinow (Rußland) beantragte eine Abstimmung, wer gegen die Ausschaltung der Reserven sei. Der Vorsitzende Loudon ließ den Antrag jedoch nicht zu. Der Antrag Chinas, die allgemeine Wehrpflicht allgemein abzuschaffen, wird am Montag abgelehnt werden.

Ein neuer Schlag gegen die Landabrüstung

London, 28. April. Der „Daily Herald“ nennt die Rede Gibsons in Genf einen neuen Schlag gegen die Landabrüstung. Die Frage der ausgebildeten Reserven sei tatsächlich die Frage der allgemeinen Wehrpflicht. England habe seinen Widerstand geopfert, um mit Frankreich das Seeabkommen schließen zu können, und jetzt folge Amerika diesem Beispiel nach, indem es sich gegen Großbritannien um die französische Freundschaft bewerbe. Der Kellogg-Pakt sei vergessen, die Abrüstung sei zu Spott geworden und das feierliche Abrüstungsversprechen von Versailles werde ein Fetzen Papier.

aus meisten Wahlkreise können die erste Bedingung des Art. 20 Abs. 2 überhaupt nicht erfüllen. Aber auch die zweite ist ein starkes Hemmnis für die Parteien, die in den äußerst zahlreichen kleinen Wahlkreisen wurzeln. In einem Wahlkreis mit beispielsweise 25 000 Wahlberechtigten ist es leichter, 1751 Stimmen (das Viertel der Wahlzahl vom 20. Mai 1928) zusammenzubringen, als in einem mit nur 15000 Wählern. Die strittige Bestimmung verteilt demnach nach mehreren Richtungen hin das Gewicht der abgegebenen Stimmen verschieden. Das ist sicher nichts anderes als eine ungleichmäßige und daher verfassungsmäßig unzulässige Ausgestaltung des Wahlrechts. Die Gesichtspunkte, denen Artikel 20 Abs. 2 seine Entstehung verdankt, mögen sachlich durchaus zu billigen sein. Auch werden sich Vertreter der Ansicht finden, daß der neuzeitlichen Entwicklung ein Vorrang der städtischen vor der ländlichen Bevölkerung entspreche.

Alle diese Erwägungen sind aber politischer, nicht rechtlicher Art

und müssen deshalb für den Staatsgerichtshof, der Rechtsstreitigkeiten nach Rechtsgrundlagen zu beurteilen hat, ausbleiben. Mit der Gleichheit des Wahlrechts sind alle derartigen Vorschriften unvereinbar.

Ganz verfehlt ist der Hinweis des Antraggegners auf das vor der Staatsumwälzung geltende Reichstagswahlrecht und die Schlussfolgerung, daß, wenn dieses als gleiches Wahlrecht angesehen worden sei, erst recht das gegenwärtige württ. Wahlrecht ein solches sei. Es ist aller-

11 bis 12 Uhr
Konzert,
1521
mit Tanz.
R. LEITZ
au z. Traube

8 Uhr ab
2 Uhr ab und
von 8 Uhr ab
eiskegeln
„Hartsharf“.

erhaltung
Kapelle Felsenhäuser
Felsenhäuser

gen
ladung
Verwandte,
unserer am
April 1929
in Böfingen
der freundschaftlich
1525

ele Steeb
Tochter des
Hannes Steeb
Landwirt
Böfingen

ladung
Verwandte,
unserer am
Mai 1929
in das
in Sulz
oben

rie Dreher
Tochter des
Erich Dreher
Bauer

Nagold.
1527
einen 7jährigen
tschimmel-
Wallach

trauter Einpänner -
Verkauf aus.
Brüninger, Landwirt
akulatur
stets zu haben
G. W. Jaiser.

Dings richtig, daß die Wahlkreise im alten Reich von ganz verschiedener Größe waren, und daß deshalb die Stimme des einzelnen Wählers verschiedene Kraft besaß. Je geringer die Zahl der Stimmberechtigten im einzelnen Wahlkreis war, um so eher genigte schon eine kleine Zahl von Parteianhängern, um einen Abgeordneten in den Reichstag zu entsenden. Indessen war diese Ungleichheit eine Folge des Mehrheitswahlrechts. Dieses ließ seiner Natur nach eine Berücksichtigung der Minderheitsstimmen in den einzelnen Wahlkreisen nicht zu. Die bei der Natur dieses Wahlrechts unvermeidlichen Ungleichheiten sind aber ein wesentlicher Grund dafür gewesen, das Verhältniswahlrecht einzuführen. Ein Verhältniswahlrecht ist nicht schon dann gleich, wenn es dasselbe Maß von Gleichheit bietet wie ein Mehrheitswahlrecht, sondern erst dann, wenn es die Möglichkeiten, allen Wählern gleichen Einfluß zu gewähren, erschöpft, die in ihm selbst enthalten sind. Es trifft zu, daß auch bei der Verhältniswahl nicht alle abgegebenen Stimmen berücksichtigt werden können, nämlich diejenigen nicht, die auf Wahlvorschlüsse abgegeben sind, welche die Verteilungszahl nicht erreichen. Das folgt aus dem Wesen dieses Wahlrechts überhaupt. Dagegen muß schon als zweifelhaft bezeichnet werden, ob mit den Grundzügen der Reichsverfassung noch vereinbar ist ein Verhältniswahlrecht, das Wahlkreise verschiedener Größe bildet und ihnen je eine bestimmte Zahl von Abgeordneten zuweist, ohne dabei für eine Verteilung der Reststimmen zu sorgen. Das eine ist jedenfalls sicher:

wird eine Verrechnung der Reststimmen eingeführt, dann muß sie für alle Parteien gleich sein.

Der Art. 20 Abs. 2 der Württ. Verfassung macht also das württembergische Wahlrecht zu einem ungleichen Wahlrecht. Unter Abweisung ihrer weitergehenden Anträge muß deshalb der Staatsgerichtshof dem Hauptantrag der klagenden Parteien stattgeben und aussprechen, daß die streitige Vorschrift gegen die Reichsverfassung verstoße. Welchen Einfluß diese Verfassungswidrigkeit eines Teils des württembergischen Landtagswahlgesetzes auf die Landtagswahl vom 20. Mai 1928 hat, ob eine Neuwahl stattzufinden hat oder ob eine veränderte Zuteilung von Abgeordneten genügt, darüber zu entscheiden, ist der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich nicht befugt.

Neueste Nachrichten

Anlegung von Spargeldern in Anleihen

Berlin, 28. April. Wie im Reichstag verlautet, sollen die Sparkassen und andere öffentlichen Geldinstitute gezwungen werden, einen Teil ihrer Gelder in Anleihen des Reichs und der Länder anzulegen, damit der Reichstasse in ihrer trostlosen Lage Hilfe gebracht werde. Allerdings werden gegen den Plan von verschiedenen Seiten Einwände erhoben, weil der ohnedies an Kapitalmangel leidenden Wirtschaft die Spargelder zu einem wesentlichen Teil entzogen werden und zu befürchten sei, daß manche Sparer ihre Spargelder dann anderweitig unterbringen werden. Auch die Vorgesetzten der Reichsbahn sollen nach dem B. T. in diese Anlagepflicht einbezogen werden.

Auffindung eines Munitionslagers

Chemnitz, 27. April. Im Hauptgebäude des Konsumvereins im benachbarten Limbach wurde ein größeres Lager von Gewehrmunition entdeckt und beschlagnahmt.

Württemberg

Stuttgart, 28. April. Vom Landtag. Bei der Beratung des Staatshaushalts beantragten Abg. Steinmeyer und Gen.: Den Beamten der staatlichen Polizei ist bei Verwendung außerhalb des Standorts ein den geänderten Lebensverhältnissen entsprechender Zuschuß zu gewähren. Minister Bolz hat keine grundsätzlichen Bedenken. Der Minister teilt mit, daß von einer Ermäßigung der Gemeindebeiträge zur staatlichen Polizei keine Rede sein könne. Die Befolgungserhöhung habe der Staat allein zu tragen. Bei Kap. 28 (öffentliche Fürsorge) erkundigt sich Berichterstatter Kühle nach dem Fall Schönühl. — Ministerialrat Schmid hinsichtlich der Erfolge der Fürsorgeerziehung sei festzustellen: 75 v. H. führen sich nach der Entlassung gut, bei 15 v. H. sei die Sache zweifelhaft, bei 10 v. H. bleibe der Erfolg aus. Zu unterscheiden sei zwischen Unweltschäden und Beranlagungsschäden. In der Anstalt Schönühl seien die schwersterziehbaren untergebracht, die „Führer“ der Revolte seien schon Mitglieder der kommunikativen Jugendverbände gewesen. Minister Bolz fügt hinzu, ohne körperliche Züchtigungsmöglichkeit komme man nicht durch; sie sei aber auf das notwendige Maß zu beschränken. Ein Zwang zur Errichtung einer staatlichen Anstalt bestehe nicht.

Handwerksreferat beim Wirtschaftsministerium. Um den Wünschen des württ. Handwerks entgegenzukommen, wurde mit Wirkung vom 2. April dieses Jahres ab beim Wirtschaftsministerium ein besonderes Handwerksreferat geschaffen, dem die Behandlung der mit der Organisation der Handwerkskammern und der Aufsicht über dieselben zusammenhängenden Fragen zukommt. Dem Handwerksreferat beim Wirtschaftsministerium wurde ferner die Verbindungsordnung für Bauleistungen und die Angelegenheiten der obersten Aufsicht über die Innungen, sowie alle das Innungswesen berührenden Fragen, die in der Ministerialanstalt zu erledigen sind, zur Behandlung überwiesen. Mit der Leitung des Referats wurde Oberregierungsrat Dr. Böhrler, der zugleich das Steuerreferat hat, betraut.

Stuttgart, 28. April. Die Mehreinnahme des Staats Württemberg aus den Monaten April 1928 bis März 1929 betrug im Haushalt 11945 000, im außerordentlichen Haushalt 5 997 000 RM.

Auszeichnungen. Das preussische Staatsministerium hat zu außerordentlichen Mitgliedern der Akademie des Bauwesens aus Württemberg ernannt: Staatsrat Professor Dr.-Ing. von Bach in Stuttgart und Abteilungsleiter i. R. Dr.-Ing. Kittel in Stuttgart, den Konstrukteur der württ. Lokomotiven vor dem Krieg, z. B. der Schnellzuglokomotiven C.

Unruhiges Fahren auf der Eisenbahn. In letzter Zeit sind zahlreiche Klagen über den unruhigen Lauf von Personenzügen vorgebracht worden. Die Ermittlungen haben u. a. ergeben, daß die Wagen zwischen den bahnamtlichen Unternehmungen zum Teil unzulässig hohe kilometrische Lei-

stungen zurücklegen. Es ist deshalb angeordnet worden, daß die in den planmäßigen Zügen laufenden Personen-, Post- und Gepäckwagen bei Verwendung in Schnell-, Eil- und beschleunigten Personenzügen nach Zurücklegung von 75 000 Kilometer, spätestens nach 6 Monaten, in den übrigen Personenzügen auf Hauptbahnen nach Zurücklegung von 75 000 Kilometer, spätestens nach einem Jahr, in Stadt- und Vorortzügen nach 9 Monaten, soweit nicht besondere Vorschriften für diese Wagen bestehen, und in Nebenbahnzügen nach 2 Jahren zu untersuchen sind.

Laubstreu für die Landwirte. Abg. Wernwag (W.) hat folgende kleine Anfrage gestellt: Der große Ausfall an Futter, namentlich Dehm, der durch die Trockenheit des letzten Sommers veranlaßt wurde, zwang unsere Landwirte, zur Durchhaltung des Viehstands fast sämtliches Stroh zu verfüttern, so daß nun die große Mehrzahl der Landwirte ohne Streumittel ist. Streumittel zu kaufen, ist bei der großen Geldknappheit nicht möglich, zudem ist der Bezug verbilligter Torfstreu durch bürokratische Vorschriften sehr erschwert. Ich frage deshalb das Staatsministerium, ob es angesichts der Notlage der Landwirtschaft bereit ist, bei der Fortbildung dahin zu wirken, daß ausnahmsweise für dieses Jahr Anweisung gegeben wird, Laubstreu zur Verfügung zu stellen.

Württ. Beamtenzeitung. Die Zeitschrift des Württ. Beamtenbunds e. V. erscheint ab 1. Mai ds. Js. unter dem Namen „Württembergische Beamtenzeitung“ und wird allen Mitgliedern des Württ. Beamtenbunds (Auflage von 54 000 Stück) zugestellt. Die Zeitung wird nach den Grundzügen des Württ. Beamtenbunds zu allen Beamtenfragen in parteipolitisch und religiös unabhängiger Weise Stellung nehmen.

Unlauterer Wettbewerb. Das Schwurgericht Stuttgart hatte am 16. Oktober vorigen Jahres den Inhaber des Musikhauses Wilhelm Sch. in Stuttgart von der Anklage des unlauteren Wettbewerbs freigesprochen. Das Reichsgericht hat dieses Urteil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht in Ulm verwiesen. Das Reichsgericht hielt den Nachweis für erwiesen, daß der Angeklagte entgegen seinen Anpreisungen die gleichen Preise hatte wie die Konkurrenz, und daß aus sonstigen Angaben von ihm der Wahrheit nicht entsprochen.

75. Geburtstag. Der Ehrenmeister des Württ. Handwerks, zugleich Ehrenobermeister der Fleischerinnung, Ludwig Häußermann, kann am 29. April seinen 75. Geburtstag feiern. Um das Fleischergewerbe, speziell um den Fleischerverband in Württemberg, an dessen Spitze er seit vielen Jahren steht, hat er sich sehr verdient gemacht. Viele Jahre gehörte er auch dem Stuttgarter Gemeinderat an.

Aus dem Lande

Münzingen, 28. April. Reichswehrübungen. Am 26. April trafen zu Schießübungen die Minenwerferkompanien des 13. (Württ.) und 14. (Bad.) Infanterieregiments aus Ludwigsburg bzw. Konstanz auf dem Truppenübungsplatz Münzingen ein, wo sie bis 17. Mai verbleiben. Den Übungen wird an einem der Tage in dieser Zeit auch der Chef der Heresleitung, General der Infanterie Henne, beiwohnen. — Als letzte Truppe in diesem Jahr ist am 20. April das 7. Pionierbataillon aus München vom früheren Übungsplatz Heuberg, wo es vom 11. April ab Schießübungen abgehalten hatte, wieder in seinen Standort zurückkehrte. In der Zeit vom 21. April bis 10. Mai halten Teile der Artillerieschule Jägerbög im badischen Frankenland militärische Übung ab.

Allshausen O. S. Gau, 27. April. Vergiftung durch Herbstzeitlose. Ein Kind hatte Herbstzeitlosenblätter gegessen und wurde, nachdem die Schmerzen des Kindes immer heftiger und sein Zustand immer bedenklicher geworden war, in das hiesige Spital eingeliefert, wo es trotz ärztlicher Hilfe starb.

Tuttlingen, 28. April. Keine Vergiftung. In der Nacht vom 11. auf 12. April starb hier Frau Pauline Schäfer, Ehefrau Gastwirts Heinrich Schäfer „Zum deutschen Kaiser“. Als Todesursache wurde der Genuß von gesundheitsgefährlichen Desferdinen vermutet. Eine vorgenommene Untersuchung ergab jedoch eine doppelseitige Lungenentzündung und ein doppelseitiges Nierenleiden.

Heidenheim, 28. April. Vergrößerung des Geländes des Naturtheaters. Der Gemeinderat stimmte dem Antrag der Volkskunstvereinigung um Abtretung eines Geländestreifens in einer Breite von 10 Meter an der südlichen Grenze des Naturtheaters zur Vergrößerung des Vorraums zu.

Vom Bodensee, 28. April. Neue Schiffe. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat ein weiteres (das fünfte) Dieselmotorschiff, einschraubig, für 200 Fahrgäste, sowie einen Raddampfer „Ueberlingen“ für 1000 Fahrgäste als Ersatz für das ausgegebene Dampfschiff „Stadt Ueberlingen“ in Auftrag gegeben. Der Raddampfer ist komfortabel eingerichtet und erhält u. a. einen Funkapparat, eine Radioanlage für Fernmeldeverkehr und für Unterhaltung. Beide Schiffe werden im Sommer in Dienst gestellt.

Radolfzell a. Bodensee, 28. April. Zigeuner als Autobelagerer. Auf dem Pferdemarkt erschien eine größere Anzahl von Zigeunern. Die männlichen und weiblichen Mitglieder der Bande gerieten bald in Streit und Messer und Revolver kamen zum Vorschein. Die Gendarmerie griff jedoch rasch ein und stellte mit Hilfe des Gummistülpels die Ruhe wieder her. Bemerkenswert ist noch, daß einige dieser unerwünschten Gäste in einem funktionsfähigen Chrysler-Auto, das ihr Eigentum ist, angefahren kamen.

Vom bayerischen Allgäu, 28. April. Das Urteil im Kempfener Betrugsprozess. In dem seit vier Tagen vor dem Schöffengericht Kempfen verhandelten großen Betrugsprozess wurde das Urteil gefällt. Kaufmann Hugo Dobrin aus Berlin erhielt wegen Betrugs im Rückfall 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, der frühere Reallehrer und Kaufmann Paul Schülke aus Berlin-Pankow wegen Betrugs 8 Monate Gefängnis, der Händler Anton Herz aus Baihach wegen Betrugs 9 und der Techniker Wilh. Müller aus Burgberg 8 Monate Gefängnis. Bei dem Prozess handelte es sich bekanntlich darum, daß Schülke im Jahr 1922 bei Königstein an der Elbe einen wertlosen Steinbruch um 140 000 Papiermark erwarb und diesen Besitz in späteren Jahren unter dem falschen Vorgeben, der Steinbruch wäre 3/4 Millionen Goldmark wert, mit Hilfe der drei Mitangeklagten benützte, um in 53 Fällen Hypotheken und Grundschulden in Höhe von 375 000 M aufzunehmen. Auf diese Weise sind zahlreiche Personen, darunter auch im Allgäu, mehr oder weniger schwer geschädigt worden.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 29. April 1929.

Es ist doch süß, sich Staatsverfassungen auszubedenken, die den Forderungen der Vernunft entsprechen; aber vermesen, sie vorzuschlagen, und strafbar, das Volk zur Abschaffung der jetzt bestehenden aufzuwiegeln. Immanuel Kant.

Vom Sonntag

Wohl hin und wieder mußte man in vergangener Woche den Mantelfragen hochschlagen und war sich unbedingt bewußt, daß sich der Frühling augenblicklich noch auf Urlaub befinde, wenigstens „bis zum Weden“. Nun das Weden war gestern! Kein Regen tröpfelte mehr, still verharrte der Wald in regungslosem Schweigen. Ein feiner Harzgeruch würzte die frühlingswarme Luft, suchte spielte ein feiner Hauch mit den dürren Gräsern. Im Wiesengrund deht frisches Grün die alten Narben und vorfröhlich lugen die bunten Köpfechen der Gänseblümchen aus dem Grasgewirr. Bäume und Sträucher haben die ersten zarten Spitzen schon angelegt, die Knospen schwellen und träumen von lichten, strahlenden Sonnentagen, vom ewigen Werden und Vergehen. So ist es kein Wunder, wenn es in solchen Stunden die Menschen hinauszieht, sie frei werden läßt, auch wenn Sorgen das Herz beschweren. Die Lungen atmen tief den Odem der Natur, und die Augen trinken die Seligkeiten und Schönheiten der herrlichen Welt und die Ohren lauschen entzückt dem Gesang der Vögelin, der wie Lobhymnen zu Gott den Waldesdom durchtönt. Wer all dies nicht sucht, der findet Freude an laufender Fahrt in einem Töff-töff, an fröhlicher Gesellschaft im Kameradenkreis, an Tanz und Musik. Die Schützen üben fleißig auf ihrer Bahn, um höfentlich bei dem diesjährigen Landesjagdfeiern ebenbürtig oder vielleicht auch noch besser abzuweichen, Turner und Sportler spielen Fuß- und Handball und im Vereinshaus versammelte der Sekretär des Blaufreuzbundes am Mittag und Abend seine Anhänger um sich, um ihnen die schredlichen Bilder zu malen, die die Trunfsucht mit sich bringt. Wir wollen in keine Polemik auf das Für und Wider eingehen, doch führte uns der Weg zufällig bei der Weinhandlung Schuon vorbei, in dessen Schaufenster 2 Kalenderblätter ausgehängt sind, die uns aus zwei Pfälzer Orten 8 Winger im Alter von 86—94 Jahren zeigten, die manch Tröpfchen Wein, aber echten, reinen und unangepanachten deutschen Wein getrunken haben. Mache sich ein jeder seine eigenen Gedanken und handle danach auf eigene Verantwortung. — Der Abend brachte wieder die gewöhnliche Abkühlung, sodaß man hier und dort eifrige Hände sah, die die jungen Saaten in den Gärten mit Reißig zudeckten. Auch heute morgen strahlte die Sonne wieder und „verspricht das Blaue vom Himmel herunter“. Das Barometer jedoch ist merklich zurückgegangen. „Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich Wetter, oder es bleibt wie es ist!“

Dienstaufsichten.

Die Reichsbahndirektion hat den technischen Reichsbahninspektor Dannemann in Calw zum technischen Reichsbahnoberinspektor ernannt, die technischen Reichsbahninspektoren Reiser in Horb nach Neulingen, Schmid (Studos) in Horb nach Mühlacker, Moll in Horb nach Sigmaringen versetzt und die Reichsbahnsekretäre der Befolungsgruppe 7a Lieb in Freudenstadt und Kaiser in Wildbad zu Reichsbahnsekretären der Befolungsgruppe 7 befördert.

Postalisches.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Wohlhaberts-Postzeitungen zum Freimachen der Postsendungen nur noch bis 30. 4. 1929 einschl. verwendet werden können. Ab 1. Mai 1929 gelten die mit diesen Freimarken belegten Postsendungen als nicht freigemacht.

Beerdigung des Predigers Chr. Steinmez

„Gott begräbt seine Arbeiter, aber sein Werk führt er weiter!“ Dieses bekannte Wort darf auch hier vorausgeschickt werden. Nach einer kurzen Andacht in der Methodistischen-Kirche, geleitet von Prediger Karl Jahnke aus Karlsruhe, bewegte sich der Leichenzug in üblicher Weise unter Klang der Glocken und dem Blasen der Instrumente zum Friedhofe. Siebzehn Prediger und viele Freunde gaben dem geliebten Amtsbrosder das letzte Geleit. Prediger Albert Zeuner aus Dehringen hielt dem ihm geistlich nahestehenden Entschlafenen die Leichenrede über Matth. 20, 8: „Ruhe den Arbeitern und gib ihnen den Lohn“. Der Gemeindeprediger J. Schmeißer verlas die Personallisten, woraus erwähnt werden dürfte, daß Prediger Steinmez das Prediger-Seminar in Frankfurt a. M. absolvierte und hernach die Methodistischen-Gemeinden: Bayreuth, Ansbach, Marbach a. N., Waiblingen a. E., Nagold, Schwäbisch-Hall und Lahr i. Baden bediente. — Umrahmt war die Trauerfeier von den Gesängen des Gemischten Chors der Methodistischen-Gemeinde Nagold. Im Namen der Prediger der Südwestdeutschen Konferenz und der Methodistengemeinde Nagold wurden mit liebenden Worten Kränze am Grabe niedergelegt. Möge der Herr über Leben und Tod der Hinterbliebenen Trost und Beistand bleiben. Der Gedächtnisfeier in der Kapelle am Sonntag abend wurde das Wort aus Hebräer 13, 7 — 9 zu Grunde gelegt: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben“.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold

Am Samstag, den 27. ds. Mts., nachm. von 2 Uhr ab, fand im Gasth. „Waldborn“ in Nagold eine Vorstandssitzung statt. Nach kurzer Begrüßung der beinahe vollständig erschienenen Vorstandsmitglieder durch den Vorsitzenden erfolgte eine längere Aussprache über das im September ds. J. geplante Landwirtschaftliche Hauptfest mit 90jährigem Bestandsjubiläum in Nagold. Es wurde beschlossen, mit dem Fest eine Ausstellung von landw. Erzeugnissen, Maschinen und Geräten zu verbinden, sowie eine Prämierung von Hündchen, Schweinen, Schafen, Geflügel usw. Außerdem ist beabsichtigt, eine Lotterie zu veranstalten, bei welcher in der Hauptsache als Gewinne Tiere, Gerätschaften und landw. Produkte zur Auspielung kommen sollen. Nach reger Debatte wurden zu dem am kommenden Samstag, den 4. Mai ds. Js., nachm. 2 Uhr im Gasth. „Röwen“ in Nagold stattfindenden großen Ausschüttungsvorläufe ausgearbeitet für die zu wählenden Ausschüsse zum Fest. Nach erfolgter Aufstellung einer Statistik über die Milchherzeugung für das statistische Landesamt und Erledigung sonstiger kleinerer Angelegenheiten konnte der Vorsitzende die Sitzung gegen 6 Uhr abends schließen.

Die Ro

tagte für „Waldborn“ net werde Saal sich gut deufft Platz geäußert, daß d verzeichne Wehr stete In sei dant, Her Verdienit Möbelfa geschäftl zur Verfü Herr Sch Verdienit Dienst der Tant der Herrn Sch Dank des und alle i ausgedrück ratungen Wehr best Neugegrü schaftstän Im Jahr zurückden, in Nagold Übungsübun, 2. In Zukun Aufnahme Beleg in und wann Schreiner wird der ben. Nach frage ang Unehinigte einer Kap Sntrumen regung zu Zukunft in den jollte Zweckmäß wehrfest j einen gut stattgegeb milienabe Während lungen u dringende regelmäße den Feuer er nicht n anwesend meißer u sammlung Gal seine gal feiner neuen Zü schwere u es ihm zu erwartete Markt aus Zeit im fr

Als no Frontheer ger ohne dem Fein es bis her gekehrten bei allen um das tzung der Ehrwürdi oder Nicht lungen no eine groß Sache ein „Württem gerische L nung des von der der vom nau ausg Der Antu bogen nu durch die des 1914 Freiburg

Rohrd durch Flu tuz vor fläche an nicht über wurde, be älteren Herr finden sid Umlauf. Die Müll Auch ist bestes Ken

Somm auf welche Fr. Maria

nd Land

den 29. April 1929.
Verfassungen auszubilden,
müsst entschlossen; aber
strafbar, das Volk zur
aufzuwiegen.
Immanuel Kant.

in vergangener Woche
war sich unbedingt be-
stimmlich noch auf Urlaub
en“. Nun das Weiden
mehr, still verharre der
Ein feiner Harzgeruch
achte spielte ein feiner
Wiesengrund deckt fri-
rischig lugen die bun-
aus dem Grasgewirr,
in garten Spitzen schon
träumen von lichten,
gen Werden und Ver-
in solchen Stunden
erden läßt, auch wenn
lungen atmen tief den
rinnen die Seligkeiten
t und die Ohren lau-
n, der wie Lobhymnen
Ber all dies nicht studt,
ort in einem Töfzstöß,
dentreis, an Tanz und
f ihrer Bahn, um höf-
deschließen ebenigut
schneiden, Turner und
l und im Vereinshaus
reuzbundes am Mittag
um ihnen die schreie-
ucht mit sich bringt,
s Für und Wider ein-
ig bei der Weinhand-
aufsaften 2 Kalender-
s zwei Pfälzer Orten
gen zeigten, die manch
nen und unge-
getrunken haben.
Gedanken und handle
— Der Abend brachte
ch man hier und dort
Saaten in den Gärten
gen strahlt die Sonne
en Himmel herunter“.
rückgegangen. „Wenn
t sich Wetter, oder es

technischen Reichsbahn-
zum technischen Reichs-
Reichsbahninspektoren
Schmid (Mudolf) in
rb nach Signierungen
der Besolungsgruppe
aifer in Wildbad
ungsgruppe 7 befördert.

die Wohlfahrts-
stiftungen nur noch
werden können. Ab
Freimarken beklebten

Chr. Steinmez

er sein Wert führt er
auch hier voraus ge-
acht in der Methodi-
Karl Sahnke aus
in üblicher Weise
lassen der Instrumente
nd viele Freunde ge-
te Seileite. Prediger
st dem ihm geistig
henrede über Matth.
ihnen den Lohn“. Der
verlas die Persona-
daß Prediger Stein-
furt a. M. absolvierte
den: Bayreuth, Ans-
f., Nagold, Schwäbisch
Umrahmt war die
Gemischten Chors der
Namen der Prediger
o der Methodistenge-
n Worten Kränze am
über Leben und Tod
and bleiben. Der Ge-
tag abend wurde das
nde gelegt: „Gedenket
oties gesagt haben“.

verein Nagold

nachm. von 2 Uhr ab,
agold eine Vorstand-
der beinahe vollstän-
gen Vorsitzenden erfolgte
September ds. J. ge-
mit 90jährigem Be-
schlossen, mit dem
pissen, Maschinen und
nierung von Rindvieh,
überdem ist beabsichtigt,
er in der Hauptsache
o landw. Produkte zur
er Debatte wurden zu
Mai ds. Js., nachm.
stattfindenden großen
et für die zu wählenden
Aufstellung einer Stati-
stische Landesamt und
Seiten konnte der Vor-
schließen.

Die Korpsversammlung der Freiw. Feuerwehr Nagold

tagte für das Jahr 1929 am Samstag Abend im Kurhaus „Waldlust“. Der Besuch kann als ein überaus reger bezeichnet werden, wenn auch der zuerst nur zur Hälfte besetzte Saal sich innerhalb von acht Nagolder Vierteln, d. h. auf gut deutsch nach zwei Stunden, bis bald auf den letzten Platz gefüllt hatte. Die Nagolder dürften sich glücklich preisen, daß diese „Künftlichkeit“ lediglich bei Versammlungen verzeichnet werden darf, denn im Ernstfalle ist unsere Wehr stets im Handumdrehen zur Stelle.

In seinen Begrüßungsworten gedachte der Kommandant, Herr Stadtschultheiß Maier, vor allem der großen Verdienste des scheidenden 1. Vizekommandanten, Herr Wäbelsfabrikant Schneyer, der aus gesundheitlichen und geschäftlichen Gründen seinen Posten als Kommandanten zur Verfügung stellen mußte. Während 9 Jahren habe Herr Schneyer als Kommandant sich um die Wehr große Verdienste erworben und seine ganze Persönlichkeit in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt, jedoch ihm der wärmste Dank der Wehr und der ganzen Bevölkerung gebühre. Von Herrn Schneyer war ein Schreiben eingelaufen, in dem der Dank des Kommandanten an das gesamte Offizierskorps und alle Mannschaften für die stets bereitete Dienstleistung ausgedrückt war. Aus den verschiedenen Berichten und Beratungen ist folgendes Wissenswertes zu entnehmen: Die Wehr besteht heute aus 216 Mitgliedern einschließlich der Neueingetretenen. Die Mitgliederzahl zeigt einen Mannschaftsstand von 28. Der Kassenbestand beträgt 536,72 M. Im Jahre 1928 brachte die Freiw. Feuerwehr nicht auszurücken, wogegen die Wehrlinie 8 mal zur Hilfeleistung in Nagold und auswärts herangezogen wurde. Der Übungsplan für 1929 zeigt als Daten: 5. Mai Gesamtübung, 2. Juni 1. und 2. Kompanie, 9. Juni: 3. und 4. Kompanie, 30. Juni: Gesamtübung, 14. Juli Gesamtübung, zwischen dem 13. und 20. Juli Nachtübung, 22. September Gesamtübung, 6. Oktober Schlussübung. Eine rege Debatte entspann sich über die Verlegung der einen oder anderen Übung auf einen Wochentag, doch kam, nachdem man das Wenn und Aber dieser Wochentagsübungen von allen Seiten beleuchtet hatte, durch Abstimmlung zum Ausdruck, daß man an den Sonntagsübungen festhalten wolle. In Zukunft sollen beim Eintritt in die Feuerwehr wieder Aufnahmeheime ausgestellt werden, um so jederzeit einen Beleg in Händen zu haben, wohin man eingeteilt wurde und wann die Aufnahme erfolgte. Der Kassier, Herr Schreinermeister Kaupp legte sein Amt nieder. Für ihn wird der Verwaltungsrat einen Nachfolger zu wählen haben. Nachdem noch die vorläufig nicht zu lösende Müstfrage angeknüpft wurde, — nicht zu lösen, da durch die Uneinigkeit innerhalb der Musiker neuer Neubildung einer Kapelle zu erwarten ist und die Stadterhaltung die Instrumente in Verwahr genommen hat — kam eine Anregung zum Ausdruck, wonach die Korpsversammlungen in Zukunft möglichst wieder an Samstagen abgehalten werden sollten. Der heurige gute Besuch sei ein Beweis der Zweckmäßigkeit. Da in einigen Jahren ein größeres Feuerwehrfest für Nagold in Aussicht steht und die Kasse hierfür einen guten Bestand aufweisen muß, wurde der Anregung stattgegeben, die stets große Beträge verschlingenden Familienabende der Wehr nur alle 2 Jahre abzuhalten. — Während den verschiedenen Punkten der Verhandlungen und auch im Schlußwort kam immer wieder die dringende Ermahnung zum Ausdruck, daß die Übungen regelmäßig besucht werden sollten. Es sei Pflicht eines jeden Feuerwehrmannes und gereiche ihm zur Ehre, wenn er nicht nur im Ernstfalle sondern auch bei den Übungen anwesend sei. Der neue 1. Vizekommandant, Hr. Schreinermeister und Gemeinderat Heizer hatte in dieser Versammlung Gelegenheit bekommen, als solcher zum ersten Mal seines Amtes zu walten. Herr Stadtschultheiß Maier gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die ganze Wehr ihrem neuen Führer treu zur Seite stehen möge, um ihm so das schwere und viel erfordernde Amt zu erleichtern, auf das es ihm zur Freude gereiche. Nachdem nun noch die fehrlichst erwartete und „Versammlungen-zu-besuchen-anregende“ Marx ausbezahlt worden war, verbleibt man noch etliche Zeit im frohen Kameradenkreise.

Württ. Kriegsehrenkreuz

Als nach Beendigung des großen Krieges 1914/18 das Frontheer aufgelöst wurde, mußten unzählige Frontkrieger ohne Auszeichnung für ihre heldenhafte Taten vor dem Feinde in die Heimat zurückkehren. Der Staat hat es bis heute noch verabsäumt den von der Wastatt heimgekehrten Krieger ein Dankeszeichen, wie es heute noch bei allen Staaten üblich, zu stiften, das ihre Verdienste um das Vaterland besonders hervorhebt, ihnen die Achtung der Mitwelt verbürgt und fernherhin die Jugend mit Ehrfurcht auf die alten Kämpfer um Deutschlands Sein oder Nichtsein zu bilden lehrt. In vollberechtigtem Verlangen nach Schaffung eines solchen Ehrenzeichens hat sich eine große Anzahl von Frontkämpfern selbst für ihre Sache eingesetzt und tragen heute schon Tausende das „Württembergische Kriegsehrenkreuz“ stolz auf ihre kriegsische Vergangenheit in großen Tagen. Die Zuerkennung des „W. K. E. K.“ erfolgt nur auf Grund eines von der Geschäftsstelle herausgegebenen Antragsbogens, der vom Antragsteller auf Grund der Militärpapiere genau auszufüllen und eigenhändig zu unterschreiben ist. Der Antrag wird genau geprüft. Auskunft und Antragsbogen nur gegen Einfindung von 40 P in Briefmarken durch die Landesgeschäftsstelle des Deutschen Kriegerbundes 1914—1918, Landesgruppe Baden-Württemberg — Freiburg i. Brsg., Guntramstraße 10.

Rohrdorf, 27. April. Flurillumination. Vermutlich durch Flugfeuer aus der Lokomotive stand gestern abend, kurz vor Vorbeifahrt des 8 Uhr Zuges, eine Altgrasfläche am sogenannten Hohenbühl in Flammen. Die nicht übel in der Dämmerung anzusehende Feuerfläche wurde, bevor sie Schaden anrichten konnte, von unserer älteren Jugend rasch eingedämmt.

Herrenberg, 27. April. Achtung Falschgeld! Es befinden sich auch in unserem Bezirk falsche Fünfmarkstücke im Umlauf. Sie sind jedoch bei einiger Vorsicht leicht zu erkennen. Die Münze ist schlecht geprägt und trägt das Münzzeichen F. Auch ist sie etwas schwerer als echte Münzen und hat als bestes Kennzeichen einen sehr unechten Klang.

Sommersprossen verschwinden!

auf welche einfache Weise teils Leidensgenossen unentgeltlich mit:
Fra. Maria Ludolphy, Hannover 24 D, Schaafelderstraße 32

Am Monatswechsel

wird der Anzeigenteil stets einer besonders eingehenden Durchsicht unterzogen

Ihre Anzeige

darf daher im „Gesellschafter“ nicht fehlen.

Herrenberg, 28. April. Die Vereinigung der Ortsvorsteher des Bezirks tagte gestern Samstag nachmittag im Saal zur „Sonne“. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Schick-Herrenberg wurde die Tagung, der auch Landrat Ernst anwohnte, durchgeführt. Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein mit regem Interesse und Beifall aufgenommenem Vortrag von Dr. Paul-Nagold über die „Gliederung der Arbeitsämter“.

Unterjefingen O. M. Herrenberg, 28. April. Ansetzung der Schultheißenwahl. Die Wahl des Schultheißen Mack in Adelberg, O. M. Schornborn, zum Ortsvorsteher von Unterjefingen wurde angefochten. Seitens der zuständigen Behörde wurde eine Untersuchung der Angelegenheit vorgenommen.

Lügenhardt, 27. April. Ur-Ur-Großmutter. Hier wurde Frau Theresia Geiger geb. Wild beerdigt. Sie stand im 90. Lebensjahre und hat es bis zur Ur-Ur-Großmutter gebracht.

Freudenstadt, 27. April. Der Brandkopf, eine der höchsten Erhebungen zwischen dem nördlichen und mittleren Schwarzwald, mit seinem herrlichen Fernblick, tritt nun auch wieder aus seinem neunjährigen Dormühschlaf hervor. Der 1905 erbaute Turm, eher ein Holzgerüst in Höhe von 25 Meter, wurde 1920 abgebrochen, da er den Witterungseinflüssen nicht mehr standhalten konnte und seine Befestigung mit der Zeit gefährlich geworden war. Im Oktober letzten Jahres wurde der Turmneubau in Angriff genommen. Der neue Turm ist ein massives steinernes Bauwerk mit 32 Meter Höhe und dürfte wohl mit zu den höchsten Aussichtstürmen des Schwarzwaldes gezählt werden. Die Sichthöhe liegt bei 30,5 Meter, die Turmspitze erreicht nahezu 1000 Meter über dem Meeresspiegel (Brandkopf 947 Meter). Der Fürst von Fürstenberg hat das Holz für die Baugerüste gestiftet.

Freudenstadt, 26. April. Englischer Besuch. 20 Verkehrsbeamte aus den größten englischen Städten haben auf ihrer Rundreise durch Holland, Deutschland und der Schweiz aus unsere Stadt, von Baden-Baden kommend, einen Besuch gemacht. Das Hotel „Waldlust“ hat die Herren aufs gastfreundlichste aufgenommen. Die englischen Gäste haben — obwohl wir noch keine Saison haben — vom Betrieb und von der Bediegenheit unserer Hotels den besten Eindruck bekommen.

Letzte Nachrichten

General Heze aus Südamerika zurückgekehrt.

Magdeburg, 29. April. Unter Bezugnahme auf die feierliche Begrüßung, der sich seit dem 23. Februar ds. Js. auf einer privaten Studienreise in Südamerika befand, ist am Sonntag vormittag in Hamburg eingetroffen. General Heze reiste am Sonntag mittag nach Berlin weiter.

Der Stahlhelm fordert Aufzählung der Kriegsschuldfrage.

Magdeburg, 27. April. Unter Bezugnahme auf die feierliche Zurückweisung der Kriegsschuldfrage durch den Reichspräsidenten bei der Einweihung des Tannenberg-Denkmalts sagte der am Sonntag hier verammelte Bundesvorstand des Stahlhelms unter Vorsitz des 1. Bundesführers Selbste einstimmig folgende Entschlieung:

„Da die Lüge von der deutschen Kriegsschuld die Grundlage der feindlichen Tributforderungen bildet, fordert der Bundesvorstand, daß die gegenwärtigen Tributverhandlungen mit einer amtlichen Aufzählung der Kriegsschuldfrage zu verbinden sind. Der Bundesvorstand wendet sich mit Entrüstung gegen das landesverräterische Treiben deutscher Linkskreise, die erneut bereit sind, dem deutschen Volk auf Jahrzehnte hinaus untragbare Lasten aufzubürden und fordert, daß nach den bisherigen deutschen Leistungen, die selbst über den Wortlaut und Sinn des Versailles Diktats hinausgehen, mit den Tributzahlungen Schluß gemacht und die deutsche Gegenrechnung vorgelegt wird. Wir werden die Kriegsschuldfrage nicht ruhen lassen, bis wir unser Recht gefunden haben und stehen in diesem Kampf Schulter an Schulter mit den Kameraden vom Krißhäuser-Bund“.

Marktsturz unmöglich.

Berlin, 29. April. Wie der „Montag“ zu der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Berlin erzählt, ist die frühere Abreise Dr. Schachts aus Paris aus rein persönlichen Gründen erfolgt. Irgendwelche Besprechungen hätten bisher in Berlin nicht stattgefunden. Von den Beratungen der Reichsbank am Mittwoch seien offizielle Erläuterungen über die Festigkeit der deutschen Währung und gegen die von Frankreich betriebenen Maßnahmen gegen die deutsche Mark zu erwarten. Der Generalrat würde auf jeden Fall feststellen, daß die strengen Vorschriften, die der Reichsbank für die Ausgaben von Banknoten gegeben sind, einen Sturz der Mark absolut unmöglich machen und daß die Reichsbank noch 1 Milliarde Mark Spielraum für die Notenbedeckung habe.

Deutscher Fußball — Ländersieg in Turin.

Turin, 29. April. Deutschland Fußball-Länder-Elf besiegte am Sonntag in Turin vor 40 000 Zuschauern Italien mit 2:1 (1:1).

Eisenbahnrevol. Auf der Eisenbahnstrecke Braunschweig — Bockhorst-Celle wurde zwischen Watenbüttel und Glesmarode eine etwa 4 Meter lange Eisenbahnschiene auf das Gleis gelegt, so daß von dem abends in Watenbüttel abfahrenden Personenzug der hinter dem Packwagen folgende erste Personenzug entgleiste. Nach etwa 60 Metern sprang der Wagen wieder auf die Schienen zurück. Personen wurden nicht verletzt.

Großfürst Michael von Rußland ist am Donnerstag morgen in London im Alter von 68 Jahren gestorben.

Eine Parlamentsrede vor leeren Bänken. Als am 25. April der kommunistische Abgeordnete Becker im preussischen Landtag eine Rede hielt, war außer ihm, dem Präsidenten und den Schriftführern kein Mensch im Saal, nicht einmal die eigenen Fraktionsgenossen Beckers waren zu sehen. — Die Reform des Parlamentarismus wird doch noch gerade eine dringende Notwendigkeit.

Die Wildverluste infolge der Kälte in Bayern. In einem Landtagsausschuß hat die Forstverwaltung folgende Zahlen über die Wildverluste des Winters mitgeteilt: Beim Rotwild durchschnittlich 15 v. H., Gemswild 10 v. H. Beim Rehwild sind die Verluste außerordentlich verschieden, am stärksten mit 60 v. H. in den Moosgebieten um München, im Landesdurchschnitt 25 v. H. Bei Hasen ist der Durchschnittsverlust 30 v. H., bei Fasanen 35 v. H. und bei den Hühnern 50 v. H. Es müßten Maßnahmen getroffen werden, um diese Verluste gutzumachen. Es sei eine Kürzung der Schutzzeiten zu erwägen. Im übrigen müßten sich die Jagdinhaber in diesem Jahr eine Beschränkung im Abschlag auferlegen. Der Ausschuß nahm einen Antrag an, der die Regierung auffordert, die Schutzzeiten erheblich zu verkürzen und die Rappjagd allgemein zu verbieten.

Spiel und Sport

Fußball

Nagold 1 — Kottweil 1 2:3 (0:1) Eden 3:3.

Nagold hat sich diese Niederlage selbst zuzuschreiben. Wenn eine Mannschaft, wie dies gestern bei Nagold der Fall war, etwa dreiviertel des Spieles überlegen spielt, sollte sie auch gewinnen. Jedenfalls war die Möglichkeit gegeben. Einmal konnte das Eigentor vermieden werden, ebenso der Elfmeter und zum anderen hätten einige Tore für Nagold mehr fallen müssen. Die Gäste aus Kottweil zeigten in der ersten Hälfte ein sehr energisches Spiel, hielten aber das angeschlagene Tempo nicht durch und ließen in der zweiten Hälfte bedeutend nach, so daß man mit einem klaren Sieg von 2. rechnen mußte.

Gleich beim Anspiel zeigt sich beiderseits ein sehr raffiges Spiel und man rechnet mit einem interessanten Treffen. Diese Hoffnung wird im allgemeinen auch erfüllt. K. findet sich zunächst besser zusammen, kommt nach 5 Minuten bereits zu einer Ecke und kann in der 8. Minute den Führungstreffer erzielen. Nun sieht man in der Hauptsache ein sehr rasches Feldspiel, in dem K. nach und nach das Heft in die Hand nimmt und den gemerischen Torwart stark beschäftigt. Einige sehr schöne Torchüsse meistert letzterer aber vorzüglich. Nagold kommt nur zu 2 Eden und mit 0:1 werden die Seiten gewechselt. Nun kommt Nagold in Schwung und drängt den Gegner stark zurück. Bereits in der 4. Minute fällt der Ausgleich, in der 11. Minute der Führungstreffer für Nagold. Immer noch drängt Nagold. Da gibt der eine Verteidiger von Nagold in der Bedrängnis den Ball dem Torwart zurück, der nicht aufpaßt und den Ball in das eigene Tor rollen läßt. Der Ausgleich ist hergestellt. Eine Minute später verschuldet der Torwart von Nagold einen Elfmeter, der, unhaltbar eingeschossen, K. erneut in Führung bringt. Nagold strengt sich riefig an, das Ergebnis zu seinen Gunsten noch zu ändern, doch die schönsten Gelegenheiten bringen keinen Erfolg und Nagold muß eine unbedeutende Niederlage hinnehmen. Schiedsrichter Höckle, Unterreichenbach leitete das im allgemeinen schöne Spiel gut, woran auch die höchst unnötigen Reklamationen einiger Spieler, die übrigens mit sportlichem Benehmen nicht vereinbar sind, nichts zu ändern vermögen.

Kotfelden 1 — Nagold 2, 3:2.

Mit 3 Mann Ersatz trat die 2. S. B. K. zum Verbandsspiel gegen Kotfelden an. Gleich vorweg soll gesagt sein, daß Nagold die Niederlage in Anbetracht der von Kotfelden sonst nie gewohnten und ausnahmsweise schönen und ruhigen Spielweise (Kotfelden scheint die grobe Holzerei in den letzten Spielen gelernt zu haben) mit Befriedigung hinnahm. — Nagold hat Anspiel, kann sich auf dem kleinen Platz nicht finden und ist den größeren Kotfeldern Spielern des hohen Spieles wegen nicht gewachsen. Kotfelden gelingt es, die Nagolder Hintermannschaft zu überrumpeln und kann den Führungstreffer einweisen. Vom Wiederanpiel weg findet sich Nagold langsam und kann bald den Ausgleich erzielen. Bis zur Halbzeit gelang es Kotfelden das Torverhältnis auf 2:1 zu erhöhen. Nach der Pause drängt Nagold, kann aber zu keinem Erfolg kommen und muß sogar eine vom Schiedsrichter fälschlicherweise für Hand gegebene Entscheidung in der Folge zum 3. Tor für K. verurteilt haben. Erst 10 Minuten vor Schluß gelingt es dem Halbrechten durch Kopfstoß ein 2. Tor zu erzielen, während weitere Schüsse gehalten wurden, oder an der Latte abprallten. Der Schiedsrichter, ein Herr aus Mühringen, leitete gut.

Nagold B-Jugend — Calw B-Jugend 0:2.

Die B-Jugend, die zum größten Teil aus Anfängern besteht, war ihrem körperlich überlegenen Gegner nicht gewachsen, auch technisch nicht. Unsere Jungen müssen noch viel lernen, vor allem ein besseres Stellungsspiel und Platzhalten und dann eine raschere Ballabgabe. Das Spiel war sehr nett, vor allem durchaus anständig und ruhig und stellte in sportlicher Hinsicht beiden Jugendmannschaften das beste Zeugnis aus. Die Gäste aus Calw haben einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Altburg A-Jugend — Nagold A-Jugend 2:7

In diesem Verbandsspiel der ersten Jugend konnte Nagold einen sicheren Sieg erringen.

Handball

I. B. Nagold 1 — I. B. Ebhausen 6:0.

Die beiden Mannschaften standen sich gestern im Rückspiel gegenüber. Nagold hat Anspiel, doch dauert es einige Minuten, bis sich die Spieler zu gegenseitigen Angriffen finden. In der 8. Minute kann Nagold das Führungstor schießen. 2 Minuten später folgt das 2. Tor. Die Gäste greifen nun energisch zu und bringen einige Male den Ball vors Nagolder Tor, doch immer wehrt der Torhüter glänzend ab. Geächtetes Zusammenspiel bringen den Nagoldern kurz vor Halbzeit hintereinander 2 weitere Tore. Mit 4:0 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn verteilt sich das Spiel übers ganze Feld und die nächsten 10 Minuten bringen keine spannenden Momente, bis endlich ein schönes Zusammenspiel den Nagoldern das 5. Tor bringt. Die Einheimischen werden zusehends überlegen, während das Tempo der Gäste nachläßt und der Ebhauser Torhüter muß noch einen 6. Ball aus dem Netz holen. Die Ebhauser Mannschaft wies zum Teil gute Einzelleistungen auf und hätte ein Ehrenwort wohl verdient. Die Entscheidungen des Schiedsrichters waren nicht immer einwandfrei und hätten bei anderem Torverhältnis sicher zu Einsprachen geführt.

I. B. B-Jugend — I. B. Ebhausen Jugend 1:6.

Unsere Jüngsten fanden in der Ebhauser Jugend eine körperlich weitaus überlegene Mannschaft, so daß man schon beim Auftreten mit einem Sieg der Ebhauser rechnen mußte. Aber trotzdem haben sie sich sehr wader gehalten und durch Fleißigkeit erweist, was ihnen an Körpergröße fehlte. Auf die Dauer reichten jedoch die Kräfte nicht aus und so konnten die Gäste eine verhältnismäßig hohe Torzahl erreichen.

Der rasende Campbell. Der englische Autorenfahrer Campbell hat am 26. April bei neuen Rekordversuchen in Bernau...

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Dienstag, 30. April: 10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Rauener Zeitzeichen...

Handel und Verkehr

Sollen die Reichsbahnvorzugsaktien des Reichs angegriffen werden?

Reichsfinanzminister Hilferding hat nach halbamtlichen Mitteilungen in Ermägung gezogen, die im Besitz des Reichs befindlichen rund 730 Millionen Mark Reichsbahnvorzugsaktien auf den Markt zu bringen...

Der Kreditbedarf der Landwirtschaft. In den nächsten Monaten wird - neben dem Kreditbedarf für den Wohnungsbau und der Gemeinden - die Landwirtschaft mit einer stärkeren Nachfrage auf dem Kapitalmarkt hervortreten...

Table with 6 columns: Year (1925-1929), Realcredits, Credit in middle of year, Short-term credits, Total. Values range from 1011.3 to 5985.9.

General Motors Gesellschaft New York, die vor kurzem die Opelwerke in Rüsselsheim sich angeeignet hat, hatte im ersten Vierteljahr 1929 Reineinnahmen von 61,91 Millionen Dollars...

Steigerung der Zinzerzeugung. Das europäische Zinkartef hat die am 8. März ds. Js. beschlossene Erzeugungseinschränkung von 7 auf 5 v. H. vermindert.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 27. April. Edelapfel 40-50, Tafelapfel 20-40, Kartoffel 6 1/2-7, Kopfsalat 1 St. 20-35...

Die ältesten Weine der Welt. Im Weinemuseum zu Speyer befindet sich eine Glasampore mit flüssig erhaltenem römischen Wein, der ungefähr aus dem Jahr 300 n. Chr. stammt.

Wetter für Dienstag

Infolge der Depressionen im Norden und Süden ist für Dienstag immer noch unbeständiges, zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

Ein neues gemeinnütziges Zwecksparunternehmen. Am 1. März 1929 hat die Landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralstelle e. G. m. b. H., Stuttgart, das Zentralgenossenschaftsamt der Würt. Landwirtschaftlichen Genossenschaften...

Familien-Nachrichten

Gestorbene: Johannes Seig, Waldbusch, 81 J. Etmannsweyer, Friedr. Wörner, Postkassener, Freudenstadt. Leonhard Kramer, Schuhmacher, 77 J. Gutingen.

Straßensperre

Die Straße von Ebershardt nach Kottfelden ist wegen Umbau vom 2. bis 15. Mai für Autos und schwere Fuhrwerke gesperrt.

DKW-Motorrad

245 ccm. Hubraum, nur wenig gefahren, daher in gutem Zustand, umständelhalber billig abzugeben.

Rocheler Keramik

Viele neue, schöne Muster der Rocheler Keramik in Dosen, Vasen, Schalen, Leuchtern usw. eingetroffen.

Pferde-Berkauf

Ich habe morgen Dienstag, den 30. April anlässlich des Pferdemarkts einen großen Transport schöner Bauern-Pferde



in Tübingen

in den Stallungen der Weinwirtschaft Göhner zum Verkauf stehen. Kaufliebhaber ladet höf. ein

M. LEVI, Pferdehandlg. Ulm a. D.

Ebhausen, den 28. April 1929.



Trauer-Anzeige

Meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter und Großmutter

Ernstine Stempfle

geb. Stoll ist heute früh nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer der Gatte: Joh. Georg Stempfle, Schmiedemeister, mit Kindern. Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

Dankfagung

Für die viele herzliche Anteilnahme, die uns bei der Krankheit, dem Ableben und der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erwiesen wurde, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Zwei neue ULLSTEINBÜCHER je 1 Mark

Vicki Baum, Der Eingang zur Bühne. Ein Buch von der Begeisterung und der Not junger Menschen, die ihre ersten Schritte ins große, verwirrende Reich der Kunst tun.

P. G. Wodehouse Der schüchterne Junggeselle. Eine der amüsantesten Schöpfungen des großen englischen Humoristen.

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Neuwäscherei

für Kragen, Manschetten und Vorhemden von 143 Jul. Brenner, Nagold. Annahmestellen: E. Brenner u. Brosamle, Waldbuschstr., Ferd. Wolf, Burgstr.

Suche

auf 1. oder 15. Mai eheliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren Frau Schlatterer Metzgerei, Calw Tel. 36.

Holzarbeiter-Versammlung

Am Dienstag, den 30. April abends 6 Uhr findet eine im Lokal „Kofe“ statt.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Die Ortsverwaltung.

Emmingen O. Nagold Simmozheim O. Calw

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Mittwoch, den 1. Mai 1929 im Gasth. zur „Linde“ in Emmingen stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Philipp Köhm Anna Ganjer Sohn des Philipp Köhm Tochter des Christian Ganjer Lindewirt Schreinermeister Emmingen Simmozheim

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Emmingen Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen

Alleinmädchen

mit etwas Nähkenntnissen auf 1. Jun ev. später in Dauerstellung gesucht. Lohn 50 Mk. Anträge mit Bild u. Jahreszeugnissen an Frau Dr. Gästler, Ebgingen.

Mädchen-gesuch!

Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren als zweites Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Frau Wurster z. Nothen Schönmünz. (413)

Ber nicht inferior!

kommt bei der Rundschau in Vergessenheit. Gertrud Fant

Marie Josenhans

Die Mutter der „Alten Weiblein“ Ein Lebensbild. Mit Nachwort von Auguste Supper. Preis geb. M. 1.30 Vorrätig bei Buchh. Zaiser

Neue Möbel???

Nein! Die alten aufgefrescht mit Dr. Erle's Möbelputz 645 „Wunderschön“ Friedrich Schmid Kolonialwaren.

Mädchen

fließiges, ehrliches für Küche u. Zimmer auf 15. Mai oder früher gesucht. (406) Gasthaus und Pension zur „Burg“ Bab. Liebenzell.

Kalbin

Eine 11 Jhr. schwere, 37 Wochen trüchtige verkauft 1538 Gg. Mönch, Böfingen.

Am... Mit den... Anzere... Bezugspreis... M. 1.60; Cir... jedem Bezi... D. A. Bezi... Verlag v. C... Geleg.-Abres... Nr. 100

Paris, 29. April. In seinen Umlauf... Pariser Blätter... gegen die deut... oder zu dämpf... deutsche Inter... Pariser Börse... Vertrauensbruc... leidenschaft ge... schiedener Pari... des französischen... Wirtschaftsteil... lehaft mitgem... Woche gehört... seit langem erl... iche Preije (in... Dämpfer aufg... daß die Reids... Währungsfrag... distretionen“... schusses haben... Spähen vom... lititer durch d... liche Geldverlu... heße gegen D... mitgewirkt ha... Auffallend... Die franzö... Zeitlang alles

Berlin, 29. April. Parteitag ein... Verwaltungs... schlägen offen... die Einzel... bergs, Baden... bische Reg... geben. Die Z... schen Reich u... tralismus... meinden soll... n a h m e n b e... zurückgegeben... Schwerpunkt... stellt, wähen... Sian auf da... regierungen... Vertrauensab...

Berlin, 29. April. (Nat.) befr... nationalen... versicherung d... versicherung.

Gasparri... Rom, 28. April. heute zum... Monteca... gereift, wo e... zusammentra... einem Betr... daß währen... (Österreich)... die Herst... habe mit b... merde die P... Bolks und... Bei einer... der Papst m... deutsch.

Monteca... wurde von... barden zerf... aufgebaut... stroyer. Die... ber erland... beben, 1349... 1867 wurde... logisches S... historisch w... eine Gemäl...